

## Editorial

Auch in diesem Heft finden Sie wieder interessante Beiträge, die zur Diskussion über die weitere Entwicklung unseres Gesundheitswesens anregen sollen. Da ist zum einen Blick in die USA und zum anderen eine Betrachtung der sozialpolitischen Entwicklungen in Deutschland.

In den USA verfügen schätzungsweise 50 Millionen Menschen über keinen Krankenversicherungsschutz – eine Umstand, der hierzulande nicht nur unvorstellbar ist, sondern auch in unseren Medien immer wieder thematisiert wird. Was die tatsächlichen Hintergründe dafür sind, wird jedoch nur selten dargestellt. In diesem Heft finden Sie einen sehr interessanten Beitrag, der das Phänomen der Nicht-Versicherung im Gesundheitssystem der USA aus volkswirtschaftlicher Sicht beleuchtet.

Eine ganz andere Entwicklung als jenseits des Atlantiks hat bekanntlich die Sozialpolitik in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten genommen. Entstanden ist ein System, das für nahezu alle Lebenslagen eine soziale Unterstützung bietet – was in den USA wiederum unvorstellbar ist. Um zu verstehen, warum hierzulande vieles so ist, wie es ist, lohnt sich ein Blick zurück. Der Autor unseres Beitrags in diesem Heft knüpft daran die Frage, ob die Sozialpolitik jetzt nicht sogar einen „Ruck“ braucht, um nicht in Erstarrung zu verharren. Ein Beitrag, der zur Diskussion ermuntern soll.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Jürgen Stoschek  
Josef-Jägerhuber-Str. 4  
82319 Starnberg

### Überblick

Das Phänomen der Nicht-Versicherung im Gesundheitssystem der USA.

*Ines Läufer* 3

### Zur Diskussion gestellt

Braucht die Sozialpolitik einen Ruck?

*Andreas Meusch* 11

### Überblick

E-health, insbesondere Telemedizin als Teil einer veränderten Arbeitsteilung im Gesundheitswesen: eine gesundheitsökonomische Einordnung

*Jürgen Zerth* 25

### Mitteilungen der Gesellschaft

23. Mitgliederversammlung der GRPG und wissenschaftliches Symposium 31

**Aus der Rechtsprechung** 24

## Wissenschaftspreis im Gesundheitswesen

Die Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) hat sich die Förderung des interdisziplinären Austausches und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auf den verschiedenen Gebieten des Gesundheits- und Sozialrechtes aber auch im Bereich der Gesundheits- und Sozialpolitik zum Ziel gesetzt. Durch eine Vertiefung rechtlicher, volkswirtschaftlicher, ethischer und medizinischer Gesichtspunkte will die GRPG zu einer Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses im Gesundheitswesen beitragen.

Zu diesem Zweck hat die GRPG einen Jahrespreis in Höhe von 2.500 Euro für herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, der bevorzugt an Nachwuchswissenschaftler vergeben wird. Das Thema der Arbeit soll den Zielen der GRPG entsprechen. Die Annahme des Preises verpflichtet zur Erstpublikation der Arbeit oder deren Zusammenfassung in der Zeitschrift „Recht und Politik im Gesundheitswesen“. Sie darf in gleicher oder ähnlicher Form nicht bereits andersorts publiziert sein. Die Arbeiten müssen beim Präsidium der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG), Widenmayerstraße 29, 80538 München, bis spätestens zum 31. Mai des laufenden Jahres eingegangen sein.